

Wie ist das denn so, am Gymnasium?

Beitrag von „katta“ vom 10. Januar 2017 17:00

[Zitat von kecks](#)

oder noch anders: wir haben zum üben wenig bis keine zeit. das muss zuhause erledigt werden, wenn das kind das braucht.

Oh ja!

Das Gymnasium erfordert die Fähigkeit, abstrakt denken zu können - und das ganze bitte schnell. Das sind die Anforderungen.

Ich habe hin und wieder mal Realschüler bei uns in der Oberstufe, die erzählen schon immer wieder, dass das Vorgehen auf dem Gymnasium extrem anders ist, die Realschule arbeitet kleinschnittiger, der Gymnasiast muss sehr schnell recht große Sprünge schaffen.

Man bemüht sich als Lehrer, den Kindern zu helfen, aber gerade in der 5/6, wenn die Kinder doch sehr unterschiedlich schnell reifen, haben die noch verspielteren echt Stress, bauen schnell Lücken auf, die sich dann mitunter sehr gnadenlos rächen, weil die Basis schlicht nicht da ist. Und das ist dann einfach insbesondere für das Kind totaler Mist, wenn es sich abmüht, aber immer wieder scheitert - und dazu sieht, dass andere das aber sehr wohl hinkriegen. Da kann es sich ja fast nur zu dumm fühlen - auch wenn es oft, aus meiner Sicht, viel eher das Tempo ist, dass für diese Kinder an dieser Stelle noch zu schnell ist (auch wenn es natürlich Kinder gibt, die den Abstraktionsgrad schlicht nicht oder nur eingeschränkt erreichen).

Gymnasiallehrer haben i.d.R. recht wenig Erfahrungen im Binnendifferenzieren. Und auch oft keinen Raum - und schon gar keine Zeit, das alles zu kontrollieren. Und meine Erfahrung ist inzwischen, dass gerade die Leistungsschwächeren mit eigenständigem (Er)Arbeiten massiv überfordert sind.

Das System krankt meiner Meinung nach an G8, das falsch umgesetzt wurde - und dem Prinzip, dass Gymnasium ohne Unterstützung durch die Eltern deutlich schwieriger ist, was die sogenannten bildungsfernen Schichten oft nicht leisten können... aber das ist ein ganz anderes Thema...